

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Mittwoch- und Samstagabend-erhöhten „Beleuchtungsbeilage“ bei Abholung vierteljährlich 1. 50 J., bei Zustellung ins Haus 1. 70 J., bei allen Postanstalten 1. 80 J. extra Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 J. Nummer der Zeitungspresseliste 6587.

Versprechstelle Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der letzteren Abends 8 Uhr.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 J., die Reklamezeile 25 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückertung eingekannter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Dienstag, den 25. d. Mts., von vormittags 1/10 Uhr ab, Sitzung des Bezirksausschusses.

Bautzen, am 13. August 1908.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Freitag, den 21. August 1908, nachmittags 2 Uhr, sollen in Bischofswerda folgende Gegenstände als: 1 Winterüberzieher, 17 Bände Konversationslexikon von Brockhaus, 1 Schreibsekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Musikautomat mit 55 Platten gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Königl. Amtsgericht Bischofswerda, am 15. August 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten und außerdem die 4seitige beleuchtungsbeilage.

Das Anwachsen der Staatsschulden des Reiches und der Bundesstaaten.

Mehr noch als die Höhe der Staatsschulden zeigt deren rasches Wachstum in den letzten sechs Jahren den ungünstigen Stand der deutschen Finanzen und die Dringlichkeit der Finanzreform. Die gesamten fundierten Reichs- und Staatsschulden beliefen sich im Jahre 1907 auf 16531 Millionen Mark gegen 15836 im Jahre 1906, 15206 i. J. 1905, 14879 i. J. 1904 und 13112 i. J. 1901. Es hat also im letzten Jahre eine Zunahme von 695 Millionen Mark stattgefunden, während die bisher größte Zunahme des Jahres 1906 nur 631 Millionen Mark betragen hatte. In sechs Jahren hat die Schuldenlast sich um nahezu 3 1/2 Milliarden Mark erhöht. Das Reich hatte i. J. 1907 3643,5 Millionen Mark Schulden gegen 1906 nur 3383,5 Millionen und 1905, so daß die Zunahme jetzt mit 260 Millionen Mark geringer war als im vorausgegangenen Jahre, in dem sie 360 Millionen Mark betragen hatte. Prozentual beträgt die Zunahme im letzten Jahre 7,7 v. S. Sie war damit immer noch relativ viel größer als in den Bundesstaaten, in denen die Schuldenlast von 12452 auf 12887 Millionen Mark, also um 435 Millionen Mark oder 3,5 v. S. gestiegen ist. In den letzten sechs Jahren hat sich die fundierte Reichsschuld um 1388 Millionen Mark oder 57 v. S. erhöht, während die Schulden der Bundesstaaten um 2090 Millionen Mark oder noch nicht 20 v. S. gestiegen sind. Preußen hat i. J. 1907 7765 Millionen Mark Staatsschulden gegen 7374 i. J. 1906, 7309 i. J. 1905, 7035 i. J. 1904, 7072 i. J. 1903 und 6608 i. J. 1901. Im letzten Jahre hat also eine recht erhebliche Zunahme um 291 Millionen Mark und in sechs Jahren eine solche um 1162 Millionen Mark stattgefunden. Immerhin macht die Steigerung in den sechs Jahren 17,6 v. S., noch nicht den dritten Teil der Steigerung im Reich aus und blieb auch hinter der allgemeinen Zunahme der gesamten Bundesstaaten etwas zurück. Die Staatsschuld Bayerns ist verhältnismäßig stärker gestiegen als die Preußens. Sie betrug im Jahre 1907 1754 Millionen Mark gegen 1707 im Jahre 1906 und 1363 im Jahre 1901, ist also in sechs Jahren um 391 Millionen Mark oder 28,7 v. S. gestiegen. Sachsen hat seine Staatsschuld abermals um 20 Millionen Mark herabsetzen können, so daß sie jetzt nur noch 91 Millionen Mark oder 10,9 v. S. über der des Jahres 1901 liegt. Auch Württemberg hat seine Schuldenlast im letzten Jahre um 5 Millionen Mark ermäßigt. Gegenüber dem Jahre 1901 beträgt die Zunahme 51 Millionen Mark oder 10,5 v. S. Baden hat seine Staats-

schulden im letzten Jahre nur um knap 2 Millionen Mark erhöht; die starke Zunahme zu Beginn des laufenden Jahrzehnts hat es aber bewirkt, daß die Schulden mit 449 Millionen Mark um 114 Millionen Mark oder 34 v. S. über dem Stand von 1901 liegen. Noch erheblicher war die Zunahme in Hessen, wo die Schuld im letzten Jahre um 17 Millionen und in den sechs Jahren um 100 Millionen Mark oder 35 v. S. zugenommen hat. In Bremen und Hamburg hat im Berichtsjahre die Finanzwirtschaft gute Früchte getragen: Die Staatsschuld hat abgenommen, allerdings nur wenig, am meisten noch in Hamburg mit 1,6 Millionen Mark. Dagegen hat die Staatsschuld in Lübeck verhältnismäßig stark, um 7 1/2 Millionen Mark zugenommen. Lübeds Staatsschuld hat sich in sechs Jahren um 48 v. S. vermehrt, während die von Bremen nur um 38 v. S. und die von Hamburg sogar nur um 20 v. S. gestiegen ist. Die meisten Kleinstaaten zeigen eine gewisse Abnahme der Staatsschuld, auch Elsaß-Lothringen hatte, wie schon im vorigen Jahre einen kleinen Rückgang. Im Vergleich zu 1901 hat die Staatsschuld in 5 Staaten abgenommen, in 2 Staaten ist sie unverändert geblieben. Anhalt und Meuß a. L. haben überhaupt keine fundierten Staatsschulden. Auf den Kopf der Bevölkerung fallen 272,6 fundierte Schulden, darunter 60,1 Mark Reichsschulden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Donnerstag nachmittag aus dem Sennelager in Schloß Wilhelmshöhe ein, um daselbst bis auf weiteres zu residieren. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise empfingen den hohen Gatten und Vater auf dem Bahnhofe und fuhren dann mit ihm per Automobil zum Schlosse.

Der signalisierte Besuch des englischen Königspaares am Berliner Hofe gibt betreffs seines Zeitpunktes zu neuem Rätselraten Anlaß. Ein Berliner Telegramm der „Königlichen Zeitung“ bezeichnet die Meldung, daß König Eduard am 27. Januar 1909, dem Geburtstag des Kaisers, nach Berlin kommen werde, für unzutreffend. Man werde nicht fehlgehen, wenn man annehme, daß der englische Gegenbesuch nicht mehr in diesem Jahre, und im nächsten Jahre aller Voraussicht nach in der Zeit vor Ostern erfolgt.

Das deutsche Kronprinzliche Paar hat von seiner Sommerfrische Gopfreben aus eine Automobiltour nach Tirol, Salzburg usw. unternommen.

Graf Zeppelin veröffentlicht seinen Dank für die zahllosen ihm aus ganz Deutschland und auch aus dem Auslande zugegangenen Beweise lebhafter Teilnahme anlässlich der Vernichtung seines Luftballons. Er erklärt, besonders der Gedanke, daß das gesamte deutsche Volk ihn mit beispielloser Begeisterung und Opferfreudigkeit mit Mitteln ausgerüstet habe, das zerstörte Luftschiff

durch ein besseres zu ersetzen, sporne ihn zur schnellen Wiederaufnahme seiner Arbeiten an. Graf Zeppelin versichert weiter, er betrachte es als seine heilige Ehrenpflicht, sich des ihm entgegengebrachten Vertrauens würdig zu zeigen, und fasse die ihm gewordene herrliche nationale Kundgebung als einen Auftrag des Vaterlandes auf, seine Arbeit in der bisherigen Weise fortzuführen. Er schließt mit der Erklärung, der Wille des deutschen Volkes, Luftschiffe des Zeppelinschen Systems als Streiter in den Kampf um die Eroberung der Luft zu senden, werde ihm Mut und Kraft zu entschlossenen Vorwärtsschritten auf dem eingeschlagenen Wege verleihen. Im Anschlusse hieran werden die ferneren Pläne des Grafen Zeppelin in der Presse bekanntgegeben. Aus ihnen ist besonders zu entnehmen, daß es mit dem Wiederaufbau des zerstörten Luftschiffes wegen der an dem neuen Ballon vorzunehmenden einschneidenden Änderungen keineswegs so rasch gehen wird, als man dies im Publikum vielfach anzunehmen scheint. Vermutlich werden erst im Herbst Versuchsfahrten mit dem neuen Zeppelinschen Luftballon aufgenommen werden.

Die Sozialdemokraten im bayerischen Landtage haben dem Vorstand der sozialdemokratischen Gesamtpartei Deutschlands und dem „Vorwärts“ soeben einen schweren Kummer bereitet. In der Sitzung der Zweiten bayerischen Kammer vom 13. d. M. nahmen die sozialdemokratischen Abgeordneten in der Schlußabstimmung das Finanzgesetz zusammen mit den übrigen Abgeordneten an, so daß die Verabschiedung des Finanzgesetzes einstimmig erfolgt ist. Im Redaktionsbureau des „Vorwärts“ soll es bei dieser Stillschaltung aus München Ohnmachtsanfälle gegeben haben!

Die streifenden Rietter des „Bulkan“ in Stettin beharren nach mancherlei Schwankungen auf ihrem halbstarrigen Standpunkte. In einer am Donnerstag abgehaltenen nochmaligen Versammlung beschloßen sie einstimmig, den Streif fortzusetzen, was nunmehr kaum zweifelhaft die bereits angedrohte allgemeine Aussperrung der Arbeiter der deutschen Schiffswerften nach sich ziehen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Bei der Monarchen- und Diplomatenbegegnung von Fischl haben, wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend berichtet wird, die politischen Ereignisse in der Türkei und im Zusammenhang hiermit die mazedonische Reformfrage eine Hauptrolle gespielt. Die „Nordd. Fr. Pr.“ meldet, die Souveräne schienen darin übereinzustimmen, daß der gegenwärtige Augenblick für die Fortsetzung der Reformation in Mazedonien nicht günstig sei. Nach den übereinstimmenden Informationen trat in den Anschauungen der englischen und österreichischen Politiker eine vollkommene Uebereinstimmung hervor und man darf voraussetzen, daß von dieser Begegnung eine Besserung

Kraus & Wark's
Eukalyptus - Bonbons
Magenleiden,
Der beste Dünge